GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

559. Meinecke, Carl. 1902. "Bodengestalt der Marianen." [Geology of the Marianas]. In: Seidel, A (ed.), Deutschlands Kolonien. koloniales Lesebuch für Schule und Haus. Beschreibung der deutschen Schutzgebiete nebst einer Auswahl aus der kolonialen Litteratur. Berlin: Carl Heymanns Verlag. P. 274.

Extract from Meinicke's work on the Pacific as part of a colonial reader.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands: Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:





The Johnstone Centre, Charles Sturt University, Albury, Australia



Northern Mariana Islands Council for the Humanities, Saipan, CNMI



Historic Preservation Office, Saipan, CNMI

Deutschlands Kolonien.

Koloniales Lesebuch für Schule und Haus.

چ

Beschreibung der deutschen Schutzgebiete nebst einer Auswahl aus der kolonialen Litteratur.

Mit 24 Pollbildern.

Von

A. Seidel,

Direktor des Zentralbureaus der Deutschen Kolonialgesellschaft, Redakteur der Deutschen Kolonialzeitung.



Berlin.

Carl Henmanns Berlag.
1902.

das Land mehr ober weniger plößlich aufsteigt, entweder zu einer einzelnen Plateaustufe oder zu einem Hügelgelände, das in der aus drei Bergen bestehenden Burrä-Kette ungefähr in der Mitte der Insel seine höchsten, 250—300 m hohen Erhebungen sindet. Wo der Küstenstreisen dis weit hinein eben ist, zeigt sich meist keine Mangrove vorgelagert; ein slacher Sandstrand breitet sich hier aus, die Decke bildend für festgefügten Korallenkalt. Nie hebt sich dieser, wie allenthalben auf den Palaus und vornehmlich auch auf den Marianen der Fall ist, zu bedeutenderen Höhen.

Bodengeftalt der Marianen.1)

Die füdlichen Inseln des Archipels find die niedrigsten, über ihrem ebenen, hügeligen Boden erheben sich nur hier und da einzelne kleine Berge; dagegen sind die nördlichen bergig, wenn auch die Höhe der Sipfel nicht bedeutend ift, die höchsten erreichen kaum 800 m Sohe. Das Gestein ist in den südlichen Inseln überwiegend Madreporenkalkstein. der über dem Meeresspiegel erhoben ist; dazwischen finden sich, besonders in Guahan, vulkanische Gosteine, welche die Erhebung des Kalksteins erklären. Die nördlichen Inseln sind dagegen ganz von vulkanischer Bildung; es fehlt ihnen auch nicht an thäligen Bulkanen, und Erdbeben find nicht selten und richten zu Zeiten starke Verheerungen an. Die Ruften der füdlichen Inseln sind mehr oder weniger von Ruftenriffen umgeben, die der nördlichen dagegen frei davon, Häfen nur felten. Alle Infeln find größtenteils dicht bewaldet; die Begetation ist selbst im Bergleich mit der der Molukken und Philippinen noch reich und glänzend und schließt sich eng an die der indischen Inseln, namentlich ber Philippinen an, die politische Verbindung mit diesen hat (wenigstens in Gughan, auf welche Insel unsere Kenntnisse von den natürlichen Produkten des Archipels fast allein beschränkt find) die Ginführung vieler Pflanzen von dort zur Folge gehabt, die häufig auch verwildert find. Kryptogamen aller Art find bei der Feuchtigkeit des Klimas fehr häufig, ebenfo Grafer (die Europäer fanden Zuckerrohr und Reis bereits vor) und Enpereen; Palmen find urfprünglich nur in zwei Arten (Cocos und Areca); von anderen Pflanzenfamilien find Orchideen, Urticeen, Cuphorbiaceen, Sonanthereen, Leguminosen, Malvaceen, Rubiaceen, Apochneen u. f. w. befonders vorherrschend. Die Nahrungspflanzen find die gewöhnlichen des Decans, zu benen noch mehrere aus ben Philippinen eingeführte gefommen sind.

Das Klima von Dap.2)

Was das Klima angeht, so ist bezüglich seiner Wirkung auf den Menschen zu betonen, daß es als ein außerordentlich gesundes bezeichnet

¹⁾ Meinide: "Die Juseln des Stillen Dceans". II. S. 388.

²⁾ Prof. Dr. Volkens: "Ueber die Karolineninsel Yap." Berh. d. Ges. für Erdt. 1901. S. 67.